



Anfang März gründeten 16 Altmärker die Bürgerinitiative „Kein CO₂-Endlager Altmark“. Eine sehr aktive BI, die auch mit Demonstrationen vor der Pilotanlage bei Mahlsdorf von sich reden machte. Foto: Holger Thiel

Kreisumweltausschuss spricht sich gegen CO₂-Verpressung in der Altmark aus / Landrat Ziche:

„Ausgebeutete Erdgasfelder sind eine wertvolle Ressource“

In einer Resolution soll sich der Kreistag am 20. September gegen eine Speicherung von Kohlendioxid im altmärkischen Erdgasfeld aussprechen. Diese Empfehlung gab gestern Abend einstimmig der Kreisumweltausschuss. Auch ein Forschungsspeicher, wie es das Pilotprojekt von Vattenfall und GDF Suez, wird abgelehnt.

Von Holger Thiel

Salzwedel. Im Juni noch war die Kreistagsfraktion Grüne/Freie Liste mit einem Resolutionsantrag gescheitert. Man sehe keinen Bedarf, hieß es damals. Jetzt ist es anders. Gestern lag neben der Resolution der Fraktion auch eine Resolution des Landrats Michael Ziche (CDU) vor. Der vorliegende Gesetzentwurf zum unterirdischen Speichern von Kohlendioxid hat nämlich das Landratsamt elektrisiert. Denn in diesem Gesetzentwurf ist formuliert, dass für Forschungsspeicher – bis zu 100 000 Tonnen CO₂ – kein Nachweis der Langzeitsicher-

heit erforderlich ist. „Aus sicherheitstechnischen Erwägungen ist die CO₂-Speicherung in der Altmark abzulehnen“, betonte gestern Abend Ziche. Zustimmung erhielt er von den anwesenden Mitgliedern der Bürgerinitiative „Kein CO₂-Endlager Altmark“. Der Landrat hatte noch ein zweites Argument: „Die ausgebeuteten Erdgasfelder sind eine wertvolle Ressource.“ Zu wertvoll für den Landrat, als dass sie jetzt kurzfristig mit Kohlendioxid vollgepumpt werden.

100 000 Tonnen sollen zunächst in einem Pilotprojekt nahe Mahlsdorf verpresst werden. GDF Suez, Betreiber des Erdgasfeldes, kooperiert dabei mit Vattenfall und hat eine Erhöhung der Erdgasausbeute im Sinn. Im Oktober 2008 ist das Vorhaben erstmalig öffentlich vorgestellt worden. Bis heute ist nicht eine Tonne verpresst. Nicht ohne Grund.

Dem Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) hat es die Region am Ende zu verdanken, dass das ehrgeizige Pilotprojekt von Vattenfall und GDF Suez, dem Betreiber des

Erdgasfeldes, einen Tod auf Raten stirbt. Denn seit mehr als zwei Jahren weigert sich das dem Wirtschaftsministerium unterstehende Landesamt für Geologie und Bergwesen, dem Pilotprojekt eine abschließende Genehmigung zu erteilen. „Wir haben das Bergrecht bewusst nicht gezogen, sondern immer ein nationales Gesetz als Grundlage für das Genehmigungsverfahren gefordert“, betonte der Wirtschaftsminister gestern. Dieses Gesetz liegt bis heute nicht vor. Stattdessen ist seit Anfang 2009 die obertägige Verpressungsanlage bei Mahlsdorf betriebsbereit. Einige Millionen Euro hat sie gekostet.

Für den Forschungsverbund CLEAN, der im Sommer 2008 für das altmärkische Pilotprojekt gebildet und mit rund 15 Millionen Euro Bundesforschungsmitteln ausgestattet wurde, hat das spürbare Auswirkungen. Die eigentliche Feldforschung kann nicht stattfinden. Deshalb ruhen Teile des Forschungsprojektes bereits seit Monaten und flossen erste Mittel zurück an das Bundesforschungsministerium. Die

mehrfach angekündigte Eröffnung eines Informationszentrums in Salzwedel rund um das CO₂-Projekt ist bis heute nicht erfolgt. CLEAN läuft im Sommer 2011 aus. Eine Fortsetzung scheint derzeit eher ausgeschlossen.

Zudem sprach sich auch Haseloff gestern sehr deutlich in Salzwedel dafür aus, bei der weiteren Nutzung des altmärkischen Erdgasfeldes „langfristige Überlegungen“ anzustellen. So müsse neben den Sicherheitsaspekten auch der volkswirtschaftliche Nutzen betrachtet werden. Vorstellbar sei beispielsweise, die Erdgaslagerstätte als Biogasspeicher zu nutzen. Im überarbeiteten Landesentwicklungsplan heißt es als Ziel 106: „Die fast erschöpfte Erdgaslagerstätte Altmark wird für die CO₂-Speicherung gesichert.“ Ein Hintertürchen? Haseloff verneinte das gegenüber der Volksstimme. „Es gibt derzeit keine rechtliche Ausschlussmöglichkeit. Wir mussten es aufnehmen. Das hat aber nur beschreibenden Charakter“, so der Minister.